



Abb. 6: Bespannen des Schmalbandwebstuhls

### **In memoriam Anneliese Ernst, Heidelberg**

Frau Anneliese Ernst ist am 2. Dezember 2010 von uns gegangen. Als alleinstehende Frau konnte sie neben ihrer beruflichen Tätigkeit für die Firma Heidelberger Druckmaschinen viele Fernreisen unternehmen. Bis Mitte der 60er-Jahre waren ihre Ziele hauptsächlich in Europa. Ihre vielen Weltreisen begannen 1964 mit einer Reise nach Amerika, gefolgt von einem Besuch des Heiligen Landes noch im gleichen Jahr. Bis 1970 besuchte sie Kleinasien, den Iran, Irak, Ägypten und Mexiko. Zwischen 1970 und 2002 entdeckte sie Asien mit insgesamt 48 Reisen nach China, Tibet, Nepal, Japan, Nord- und Süd-Korea, Indien, Sri Lanka, Pakistan, Burma, Thailand, Laos, Kambodscha, Vietnam, Mongolei und Sibirien. In manchen Jahren unternahm sie mehrere Fernreisen. Aber auch Australien, Neuguinea, Neuseeland, Südamerika, Arktis und Antarktis wurden von ihr besucht. Von jeder Reise brachte sie handwerklich und künstlerisch hervorragende Beispiele der jeweiligen religiösen und profanen Kunst mit. Mit Zukäufen im heimatischen Antiquitätenhandel ergänzte sie ihre Sammlung zielstrebig. Eine besondere Liebe galt Ikonen, für die sie mehrere 10000 DM investierte. Ihre Bemühungen, die umfangreiche Sammlung einem baden-württembergischen Museum zu überlassen,

scheiterten um 1998. Durch eine Reisegefährtin wurde sie auf die Naturhistorische Gesellschaft aufmerksam gemacht, an die sie sich deshalb 1998 wandte. Nach einem Besuch des damaligen Pflegers der völkerkundlichen Sammlungen der Gesellschaft, Ernst Feist, setzte sie die Abteilung für Völkerkunde als Universalerben in ihr Testament. Die Sammlung umfasst neben ihrer umfangreichen Foto- und Filmausrüstung über 300 Videobänder, 270 Super-8-Filme, ca. 25000 6x6-Dias und 200 Aktenordner mit Reiseunterlagen und -berichten. Die noch ungezählten Gegenstände waren in über 70 Magazinschachteln verpackt, die ebenfalls noch ungezählten Bücher ihrer Bibliothek überschreiten beinahe die Kapazität unserer Abteilungsbibliothek. Auch ein größerer Geldbetrag wird uns die Arbeit in Zukunft erleichtern. Es ist geplant, dafür eine Stiftung zu gründen. Das Sichten der Sammlung vor Ort in Heidelberg, das Verpacken und der Transport nach Nürnberg wurde von mir und drei Mitarbeitern in den ersten 2 Wochen nach Pfingsten unternommen. Die Auswertung und Inventarisierung der Gegenstände, die Sichtung des Film- und Fotomaterials und die Katalogisierung ihrer Bibliothek wird sich noch über Jahre hinziehen. Die Naturhistorische Gesellschaft ist Frau Ernst zu großem Dank verpflichtet.

Werner Feist